

Bezugspreis:  
Monatlich 50 Pf., halbjährlich 10 Pf., durch die Post bezogen  
vierteljährlich 12 Pf. 75 c. (Postgebühren).  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

# General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Samarkit.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

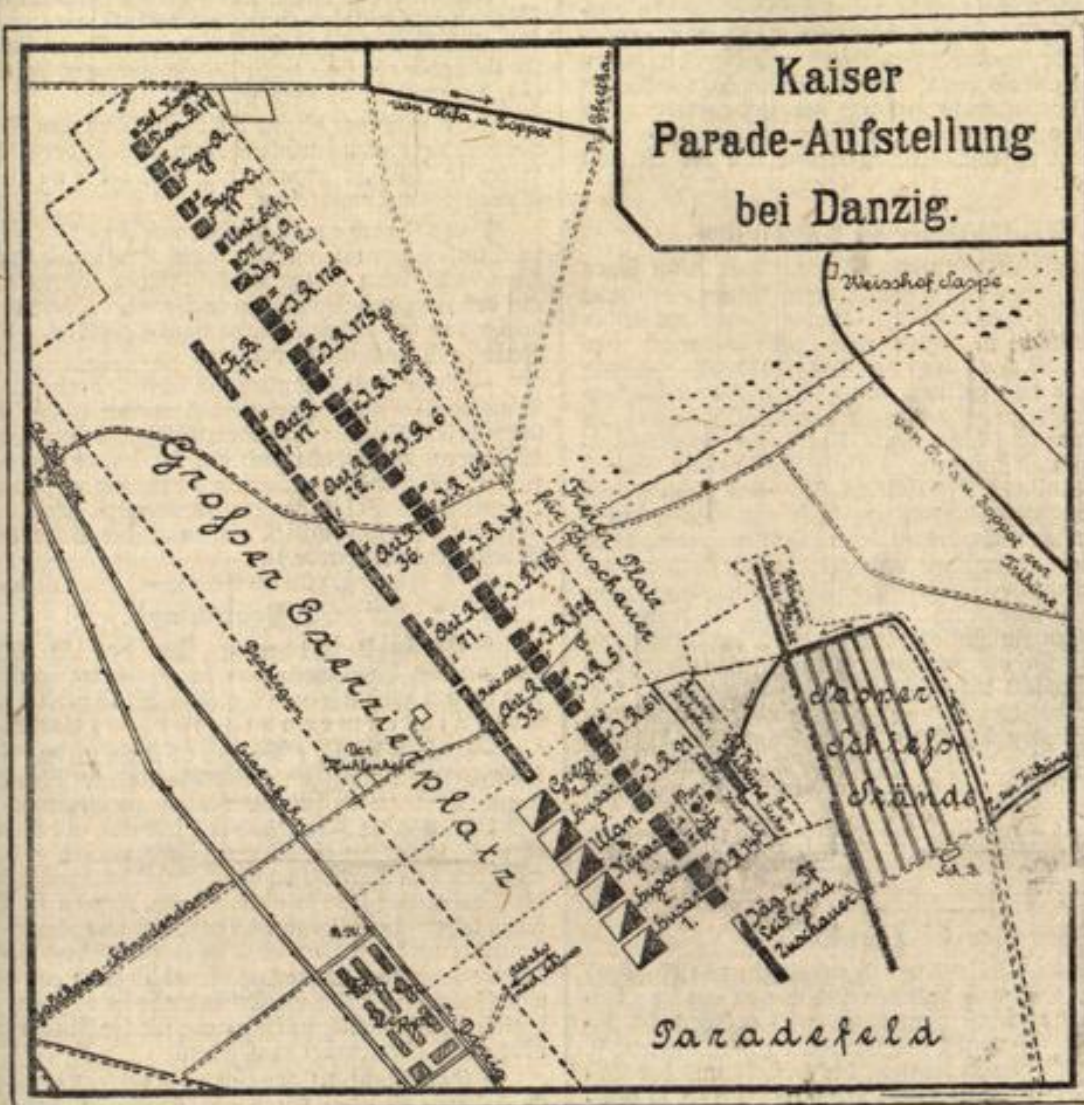
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 205.

Dienstag, den 3. September 1901.

XVI. Jahrgang.

## Die Kaiserparade des XVII. Armeekorps bei Danzig.



Einen Markpunkt in den großen militärischen Veran-  
staltungen in Westpreußen bildet die am 16. September auf  
dem Strieher Felde, nordwestlich von Danzig, auf dem hier  
zwischen Langfuhr und Oliva belegenen Großen Exerzierplatze  
abhaltende Kaiser-Parade. Von der Truppeneinstellung  
in derselben geben wir unseren Lesern beistehend einen Plan,  
aus dem alles Nähere deutlich zu ersehen ist. Der Zugang  
für die Zuschauer findet im Norden von Oliva, im Süden  
von Langfuhr aus statt. Unmittelbar hinter dem mit einem  
Stirn bezeichneten Platz vor dem ersten Treffen, wo der Kaiser  
hält, sind die Tribünen aufgeschlagen, zu deren Seiten die Re-

serveoffiziere und die Kriegsschüler Aufstellung nehmen.  
Das erste Treffen, in einer Länge von 2000 Meter front  
sich hinziehend, wird durch die Infanterie, Kavallerie und Fuß-  
artillerie gebildet, im zweiten dahinter steht die Kavallerie, Ar-  
tillerie und der Train. Das gesamte Paradefeld ist mit  
einem Drahtzaun umgeben, außerhalb dessen das nicht feste  
Tribünen- oder Stehblöcke einnehmende Publikum sich frei be-  
wegen kann. Der Vorbeimarsch erfolgt nach dem Abreiten  
der Treffen durch den Kaiser nebst seiner Suite in nordwest-  
licher Richtung nach Oliva.

## Kleines Feuilleton.

**Vor schwerem Unheil bewahrt.** Durch glücklichen Zu-  
fall wurde eine junge Dame aus Leipzig-Thonberg, welche sich  
beizufahren in der Schule zu Großbusch aufhält, vor schwerem  
Unheil bewahrt. Dieselbe hatte sich ein Viehlinasplättchen  
unter einem mehr denn hundert Jahre alten, voller Früchte  
hängenden Birnbaum ausgesucht und sah oft daselbst. Auch  
besahen sie auf dem Wege dahin, wurde jedoch zufällig  
einige Minuten aufgehalten, und das war ihr Glück. Denn  
während dieser Minuten brach der Baum, gebadet vom Sturm,  
unter der Last der Früchte zusammen. Die marmeladenreife  
Kiste, von einer Höhe von 10-12 Metern herabstürzend,  
zertrümmerte den Stuhl, auf dem sie so oft gesessen und  
brachte noch in den harten Erdboden ein. Nach menschlicher  
Voraussicht wäre sie von der Wucht und Last der Kiste er-  
schlagen oder zum Krüppel geworden.

**Die Löwenfamilie.** Ein lustiges Erlebnis des Groß-  
herzogs von Baden erzählt der Badische Vereinskalender für  
1902. Auf einer Reise wurde der Großherzog in einem  
Lore feierlich empfangen; der Bürgermeister hatte eine schöne  
Weise vorbereitet, fand aber vor Verwirrung keine Worte. „Kö-  
nigliche Hoheit“, begann er, „ein Tag hoher Freude ist für  
uns gekommen — weiter ging's nicht mehr, alle Anstreng-  
ungen, den Hohen fortzubringen, blieben erfolglos. „Und  
menschlich wir“, rief der Dorfherbst endlich. „Seine königliche  
Hoheit — und die ganze Bräutiger Löwenfamilie lebe hoch!“  
Der Großherzog lächelte, drückte dem Bürgermeister die Hand,  
aber der Bräutiger Löwenorden, heißt es, hat er ihm doch  
nicht verliehen.

**Zufrieden.** In Braunschweig versuchte der Arbeiter  
Ludwig Salamba aus Labrie in Oberhessen an zwei Stel-  
len einen Lustmord zu verüben. Zunächst betrat er gegen 9  
Uhr abends die Wohnung der unverheirateten Lenke und ver-  
letzte diese durch einen Messerstich in den Hals. Das Wesen  
hatte er im Rockärmel verborgen gehalten. An der Verwundung  
weiterer Thätlichkeiten wurde er durch das Hinzukommen  
einer Reinemachefrau gehindert. Er entfloß darauf und flüch-

tete sich in ein anderes Haus der genannten Straße. Hier  
hielt er sich eine Zeit lang bei der unverschämten Louise Ar-  
nold auf; als er sich überzeugen hatte, daß Niemand in der  
Nähe war, zog er sein Messer, das er wieder im Armel ver-  
borgen hatte, hervor, stieß es ihr in den Hals, wobei er die  
Schlagader verletzte und drehte es alsdann in der Wunde her-  
um, um ihr den Hals abzuschneiden. Die schwer Verletzte be-  
sah noch soviel Kraft, den Unmenschen von sich zu stoßen, nach  
der Thür zu eilen u. um Hilfe zu schreien. Jetzt wurde der Thä-  
ter, der schleimigst geflüchtet war, verfolgt und schließlich, als  
er sich in eine Sadgasse verirrt hatte, verhaftet. Er leugnete  
die That, wurde aber bei der Konfrontation bestimmt von sei-  
nen Opfern wiedererkannt.

**Benzin-Explosion.** Unter ungeheurem Getöse explodirte  
in der Altenburger Dampfzuckerfabrik von Lütten ein Farbent-  
fasser. Das ganze Geschloß bildete ein gewaltiges Flammenmeer.  
Eine Plätterin wurde brennend aus dem Hause gezogen, an  
ihrem Aufkommen wird gearbeitet, ein anderes Mädchen wur-  
de an das gegenüberliegende Haus geschleudert. Der Material-  
schaden ist bedeutend. Fenster und Thüren flogen auf das  
Pflaster, eine Menge Kleiderstücke sind verbrannt. Man  
nimmt an, daß durch die Explosion des Kessels sich Benzin ent-  
zündet hat.

**Eine amüsante Vorgeschichte** hat sich in Bardis (Kreis  
Lichow) ereignet. Die Tochter eines dortigen Einwohnern  
trieb ihr Vieh von der Weide heim. Es befanden sich darun-  
ter auch einige Schafe mit einem starken Vode. Im Dorf  
führte der Weg an der Thür des Gemeindevorstehers vorbei.  
Die Hausthür stand offen, der Vode sah die fastigen Rumpf-  
blätter auf dem Hausflur liegen und ging ins Haus. Einmal  
Schafe folgten nach und thaten sich glücklich an den Wässern.  
Der Gemeindevorsteher machte nun die Thür zu und die  
Thiere waren gefangen. Die Hausthür stand aber offen. Als  
der Vode sah, daß ihm der Rückweg abgeschnitten war, betrat  
er die Stube, und während der Herr Gemeindevorsteher vor  
die Thür ging, gab es einen fürchterlichen Knack. Der Vode  
hatte den Ausweg durch das Fenster genommen u. die Schafe  
stürzten hinterher! Der Besitzer des Vodes verlangt nun  
Schadenersatz, weil der Vode sich ein Bein verstaucht hat, und

## Die vorschriftsmäßige Befehung des Kriegsgerichts.

Bekanntlich wird der Verteidiger des Unteroffiziers  
Morten bei der Revision geltend machen, das Urtheil sei un-  
gültig, weil der Major Hiermann bei der Verhandlung  
als Richter betheiligt gewesen sei, ohne in der Liste der  
ständigen Militär Richter bezw. deren Stellvertre-  
ter gefunden zu haben, die gesetzmäßig zu Anfang jedes Jah-  
res aufzustellen ist. Nun hat im Bereich des 9. Armee-  
korps (Hamburg-Altona) eine Verhandlung vor dem Oberkriegs-  
gericht stattgefunden, zu dem außer den Richtern, die durch die  
vorschriftsmäßige Liste berufen waren, auch Offiziere des 76.  
Regiments in Hamburg gehörten. Da nach einer früheren Be-  
stimmung dieses Regiments zur Zeit die Abhaltung des  
Kriegsgerichts im Rostocker Lager sein sollte, hatte das Ober-  
kriegsgericht geglaubt, die diesem Regiment angehörigen  
Richter durch andere Offiziere des 31. Inf.-Regts. ersetzen zu  
dürfen. Beim Beginn der Verhandlung wurde die Befehung  
des Kriegsgerichts als ungefährlich angefochten. Nun war das  
76. Infanterie-Regiment, einer neuen Anordnung entspre-  
chend, noch nicht nach dem Rostocker Lager ausgerückt, und  
man versuchte in aller Eile, die gesetzlich zuständigen Richter  
zu diesem Regiment heranzuführen. Da dies innerhalb einer  
Stunde nicht gelang, erklärte sich das Oberkriegsgericht ent-  
sprechend den Anträgen des Staatsanwalts für unzuständig,  
weil die Befehung dem Gesetz widerspreche. Für die Revi-  
sionsverhandlung des Prozesses Marten ist dieser Vorgang  
vielleicht nicht ohne Bedeutung. Die Annahme liegt nahe,  
daß die Erörterungen über den Gumbinner Prozeß die Auf-  
merksamkeit des Oberkriegsgerichts in Altona auf die vor-  
schriftsmäßige Befehung der Richterstellen besonders hinas-  
senkt wird.

## Stillschweigen befehlen!

Aus Gumbinnen wird heute berichtet, daß die Nach-  
richt, der zum Tode verurtheilte Marten sei auf Anordnung  
des Gerichtsherrn kommandirenden Generals Graf Rind von  
Findenstein nach Danzig gebracht worden, ein Verthum sei.  
Morten wird vielmehr bis zur Entscheidung des Reichs-Mi-  
litär-Gerichtshofes in Gumbinnen verbleiben. Den Eltern des  
Morten wurde gestattet, ihren Sohn im Gefängnis zu be-  
suchen und unter strenger Aufsicht zu sprechen. Allen Militär-  
Personen ist in der Angelegenheit Kronhaft bei Vermeidung von  
Arreststrafen strenges Stillschweigen über Ein-  
zelheiten aus der Unternehmung auferlegt worden. Wie  
verlautet, steht eine neue Verhaftung des Sergeanten Sidel  
bevor.

## Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 2. September.

### Der Sühne-Prinzip in Basel.

Wir theilten bereits am Samstag mit, daß es außer  
Zweifel sei, daß die Dinge bezüglich der chinesischen Sühne-  
Mission an den Hof des Deutschen Kaisers auf einen kriti-  
schen Punkt angelangt seien.  
Wie sehr wir Recht hatten, ergiebt sich aus folgenden wei-  
teren Mittheilungen:

der Gemeindevorsteher verlangt Schadenersatz für das zer-  
brochene Fenster. — Das kann ein interessanter Prozeß werden.  
**Tod in den Fluthen.** Beim Transport von Gefangenen  
von Torgau nach dem Justizhaus Richtenburg sprang ein Ge-  
fangener während der Ueberfahrt über die Elbe bei Brettin  
unvorsichtig in die Fluthen und fand den Tod in der Elbe. Der  
Gefangene war geschossen und von Magdeburg nach Torgau  
transportirt zur Weiterbeförderung nach der Richtenburg, wo-  
selbst er eine dreijährige Justizstrafe wegen Sittlichkeits-  
verbrechens verbüßen sollte. Mit ihm zugleich waren 13 Ge-  
fangene und 9 Transporteure auf dem Kahn während der  
Ueberfahrt, doch war an eine Rettung, da der Unglückliche so-  
fort unterging, nicht zu denken.

**Verurtheilung eines Geistlichen.** Dieser Tage stand  
vor dem Kreisgericht ein Geistlicher Namens Chwalibog, an-  
geklagt der Verleitung zum Mord. Chwalibog hatte früher  
eine Wirthschafterin, die er an einen Bürger Radoms ver-  
heirathete. Nach kurzer Ehe kehrte die junge Frau zu ihrem eh-  
emaligen Brotgeber zurück und beklagte sich bitter über ihren  
Mann, der ihr aus tiefstem Grunde verhaßt sei. Beide be-  
schlossen nun, den jungen Ehemann aus der Welt zu schaffen.  
Zu diesem Zwecke gewannen sie zwei Arbeiter, die den Mann  
zu überfallen und zu ermorden versprochen. Nach vollbrachter  
That zahlte der Geistliche den Beiden 30 Rubel aus. Die  
Sache wäre nicht ans Tageslicht gekommen, wenn der Pfar-  
rer nicht mit den russischen Beamten zu sehr befreundet ge-  
wesen wäre. Der Kreislandrath lud den Pfarrer zum Karten-  
spiel ein. Als die Beiden dabei schon genügend getrunken  
hatten, neckte der Landrath den Geistlichen mit der jungen  
Witwe, die er bei sich habe, und da ließ dieser Worte fallen,  
die den Landrath stutzig machten. Er fragte den Geistlichen  
aus, und dieser erzählte in seiner Trunkenheit den Vorgang  
der Sache. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öf-  
fentlichkeit statt. Chwalibog wurde zu 15 Jahren Zwangs-  
arbeit, die Wirthschafterin zu 10 Jahren Zwangsarbeit in Si-  
birien und die beiden Mörder zu je 5 Jahren verurtheilt.

Die Chinesen haben in Basel kategorisch erklärt: „Unter den jetzigen Umständen können wir nie und nimmer nach Berlin reisen: lieber würden wir unser Leben dahingeben, als uns diesen Bedingungen fügen.“ — Aus diesen Behauptungen geht zugleich hervor, daß Alles, was über die verschärfte Form des Empfanges berichtet wurde, zutreffend ist; es ist dies aber auch hier noch besonders bestätigt worden. Die Vollführung des „Kotau“ vor dem Deutschen Kaiser — so wurde erklärt — ist keine Höflichkeit mehr. Eine nur dem chinesischen Kaiser gebührende Ehrenbezeugung einem fremden Souverain bewiesen, würde nach chinesischen Anschauungen die Annahme erwecken, daß der Kaiser von China gleichsam Basill jenes Monarchen geworden sei, dem man solche nur einem Himmelskaiser zukommende Ehrungen gesollt habe. Kein Chinese aber — und am wenigsten des Kaisers eigener Bruder und hohe Staatsbeamte — könnten dazu die Hand bieten, derartige Auffassungen zu erwecken.

Auch was von einer Abänderung der prinzipialen Rede zuerst gemeldet worden, findet sich wie folgt bestätigt. Am ersten Tag der Rede hieß es darauf diesbezüglich: „Die chinesische Regierung bedauert, daß Herr von Ketteler umgekommen ist.“ Fest soll Prinz Liang sagen: „Die chinesische Regierung bittet um Verzeihung für die Ermordung des deutschen Gesandten v. Ketteler.“

Die Weigerung der chinesischen Würdenträger, in Berlin den Kotau zu vollziehen, läßt sich wohl, so sagt der „V. L. A.“, von europäischer Denkweise aus nicht leicht beurtheilen. Die Weigerung beruht eben auf der Idee, daß der „Sohn des Himmels“ etwas Anderes, etwas viel Erhabeneres ist als andere Monarchen. Zweifellos ist aber die ganze, nicht offizielle politische Welt daran interessiert, daß die Chinesen diese Idee ablegen, in der vielleicht die Hauptursache vieler Verwicklungen europäischer Mächte mit China liegt.

Charakteristisch ist, daß die Chinesen auch in diesem Spezialfall schon wieder daraus Spekulation, Zweifel und Zwietracht zwischen den interessierten Mächten erregen zu können. Einige der Würdenträger besitzen durch einige ihnen verliehene ausländische Orden Ranggrade europäischer Staaten. Chinesischerseits glaubt man nun, daß diese Staaten gegen den verlangten Kotau Einspruch erheben werden.

Ueber den letzten Punkt läßt sich der Baseler Correspondent des „V. L. A.“ wie folgt aus: „Machgebende Personen der hiesigen chinesischen Gesandtschaft sind der Ansicht, daß der schwebende Streitfall internationale Bedeutung besitze. Zu den Würdenträgern, die den Kotau zu machen hätten, zählt der Minister Liang. Dieser aber ist auf Grund einer ihm von der Königin Victoria zu Theil gewordenen Ordensdekoration englischer Baronet, und es wird in der Umgebung des Prinzen ganz ernsthaft die Frage erörtert, ob nicht England dagegen ein Veto einlegen würde, daß ein britischer Baron vor dem Deutschen Kaiser niederfallen solle. In ähnlicher Weise glaubt man auch, Rußland und Frankreich in die Affaire hineinziehen zu können, da Liang auch eine der höchsten Klassen des Annen-Ordens und das Kreuz der Ehren-Legion besitzt. Von allen jenen Vendenungen will die Wiltion erst nach zweitägigem Aufenthalt in Basel übertrachtet werden sein.“

Nun der Verlauf der Dinge in der Portwoche im Lichte chinesischer Darstellung: Die Chinesen wollten verflochtenen Sonntag in Basel nur „Kotau“ gemacht haben, um dem erschöpften Prinzen einige Erholung zu gönnen. Am Dienstag erklärte der Prinz für die Weiterfahrt sich kräftig genug. Schon ist man auf dem Wege, die Reise nach Berlin zu beenden, als Despeiden von dort eintrifft, welche die Gesandtschaft zu weiterem Bleiben veranlaßt und die gegenwärtige Situation schaffen, die alle Welt seitdem in Spannung erhält. — Gerade weil Prinz Liang die Möglichkeit des Gefeiertwerdens als gewissermaßen selbstverständlich in Betracht zog, wird man ihm in Berlin mit nicht minder selbstverständlicher Mühe begegnen. Prinz Liang meinte, er bedauere die Verzögerung seiner Mission aus tiefstem Herzen. Wer anders hat denn aber die Verzögerung verursacht als er selbst? Dieser Dong, die Schuld von sich abzuwälzen, läßt wieder so recht den Asiaten erkennen. Er ist ein angegebener Li-Sung-Tschang, dieser „Sühneprinz“.

In Berliner Regierungskreisen wird die fragliche Angelegenheit des chinesischen Sühneprinzen noch wie vor mit größtem Gleichmuth behandelt, da man der festen Ansicht ist, daß der Prinz nolens volens seinen Sühnezug wird antreten und den an ihn gestellten Forderungen sich wird fügen müssen.

### Die Kaiser-Begegnung in Danzig.

Die Kaiserbegegnung in Danzig findet erst Mittwoch, den 11. September statt. Die übrigen Bestimmungen ändern sich gleichfalls, insbesondere diejenigen für die Landung des russ. Kaiserpaars in Frankreich und für den Aufenthalt daselbst.

### Die Ausbildung für den Fiedienst.

Das zur Ausbildung tüchtiger Seeleute bestimmte Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“ des deutschen Seemarinevereins hat seine erste zweimonatige Sommerreise in der Ostsee vollendet und traf vor Helgoland ein. Das Schiff hat sich in jeder Beziehung bewährt, insbesondere auch als Schnellepler, da es selbst bei geringer Brise wiederholt nicht nur denselben Kurs steuernde Segelschiffe, sondern auch Dampfer hat überholen können. In allen Offizierskassen, die besucht wurden, war das Schiff Gegenstand großer Aufmerksamkeit. Auch der Kaiser inspizierte daselbst eingehend. Die 118 theils ärmeren und weniger bemittelten Familien entstammenden seelustigen Jungen und die 32 Kadetten haben sich schnell in den Seemannsberuf hineingelebt. Zum Herbst geht „Großherzogin Elisabeth“ in südliche Gewässer und zwar zunächst in das Mittelmeer. Obwohl die Unterhaltung des Schiffes jährlich 180 000 Mark erfordert, ist der Bau eines zweiten Schulschiffes in Aussicht genommen. — Man kann dies nur dankbar begrüßen!

### Verbesserungen in der Güterbeförderung.

Die Verbesserungen in der Güterbeförderung sollen nach einem Erlaß des Ministers von Thielm immer weiter vervollkommen werden. Zunächst wird darauf hingewiesen, daß der mit dem neuen System der Stützpunkt-Verbindung verbundene Zweck der Transportbeschleunigung am meisten durch die Bildung von Orts- und Gruppenstationen gefördert wird, erst wenn solche nicht erreichbar sind, soll die Zusammenfassung der Güter auf möglichst entfernte Umladestationen vorgenommen werden. Die Bildung von Ortsstationen könne eventuell dadurch gefördert werden, daß die Ladeabstände auf 24 und mehr Stunden verlängert werden; durch eine solche Ansammlung des Gutes nach weit entfernten, wichtigeren Verkehrsbahnen werde vielfach eine noch größere Zahl von Ortsstationen

und auch von Umladestationen, auf größere Entfernungen, als bisher, erzielt werden. Zur weiteren Gewinnung von Ortsstationen empfiehlt der Minister ferner die Zusammenfassung des Verkehrs von mehreren Bahnhöfen desselben Ortes oder von Bahnhöfen verschiedener Orte und von mehreren hierfür geeigneten Strecken. Die Durchführung der neuen Verbesserungen- und Verladegrundsätze hat die Vereinfachung von über 3000 Kurzwagen ermöglicht, es soll auch eine weitere Verringerung derselben angestrebt werden; es ließe dem aber nichts entgegen, daß Kurzwagen über die nächste Umladestation hinaus zugelassen würden, falls damit eine Verkleinerung erzielt werde. Ferner wünscht der Minister eine zweckentsprechende Gruppierung des Gutes nach Ort und Richtung, wodurch die Umladungen sich vermindern, eine praktischere Gestaltung des Verzeichnisses der Umladestationen, die Beschränkung der Zusammenfassung von Orts- und Umladungsgut, eine korrekte Abstemmung und Kartierung, sowie eine rationellere Ausgestaltung des Fahrplans (Schaffung von Anschlüssen für den Durchgangsverkehr, Anordnung von Zügen der Seitenlinien an den Fahrplan der Hauptbahn, Behandlung der Durchgangszüge seitens der Umladestationen usw.) — Gewiß sehr gut ausgedacht! Es kommt also nur auf die spätere Handhabung in der Praxis an!

### Der deutsche Zolltarif und die Schweiz.

Ein Schweizer Blatt spricht sich über die Beurtheilung des deutschen Zolltarifs in der Schweiz wie folgt aus: Die Schweiz stehe in Bezug auf die deutsche Ausfuhr im sechsten Rang. Die Schweiz beziehe von Deutschland gerade diejenigen Produkte, die Deutschlands wirtschaftliche Größe ausmachen. Wenn die Schweiz sich mit Deutschland nicht verständigen könne, würde England, Frankreich und die Vereinigten Staaten Nordamerikas die Lücke ausfüllen. Dies wisse der deutsche Handelspolitiker so gut wie der schweizerische, und Deutschland werde sich daher wohl hüten, es durch sein Verschulden zu einem wirtschaftlichen Kriege mit der Schweiz kommen zu lassen.

### Das Deutschthum in Südafrika.

Unter den unmittelbar nachtheiligen, man kann sagen verarmenden Einflüssen des Krieges, deren Umfang erst nach dem Friedensschluß zur Geltung kommen wird, hat leider auch das Deutschthum in dem Sinne, als es durch das selbständige Schulwesen zum Ausdruck gebracht wurde, gelitten, so sehr gelitten, daß Hilfe aus dem Mutterlande eine Lebensfrage geworden ist für die Schule und die damit verbundenen Einrichtungen. Unter der wohlwollen Oberleitung und finanziellen Unterstützung der Regierung der südafrikanischen Republik war es den prominenten Deutschen Johannesburgs gelungen, diese mit den Verhältnissen entsprechenden außerordentlichen Kosten unterhaltene Schule zu stehen zu bringen und als eine der Stützen des Deutschthums dienende Stätte zur Geltung und Achtung zu bringen. Nicht so sehr durch das Ausbleiben des früher bewilligten staatlichen Zuschusses, sondern durch die Unfähigkeit der Eltern der die Schule besuchenden Kinder, ganz besonders aber durch den Ausfall der sonst so fröhlich und reichlich stehenden Beiträge der hier in mehr oder minder eintäglichen Erwerbsbeschäftigten Deutschen ist die Schule den Verhältnissen bloßgestellt, die Schule nur als dem Namen nach deutsch, thatsächlich aber auf englischen Grundlagen weiter zu führen.

Es ist Sache der Freunde des Deutschthums in Südafrika, dafür einzutreten, daß die deutsche Schule die Stürme des Krieges überdauere.

### Der Zar in Frankreich.

Die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin von Rußland auf französischem Boden ist auf den 18. September festgesetzt worden. Das Kaiserpaar wird auf der See bei Tünfischen mit dem Präsidenten der Republik zusammentreffen. Das Programm für den Aufenthalt des Kaisers und der Kaiserin in Frankreich bleibt in seinen Hauptzügen so bestehen, wie es früher aufgestellt wurde. Der letzte Tag der großen Manöver ist auf den 19. September verfallen worden, die Truppenparaden am 21. September stattfinden. Man weiß noch nicht, ob die Majestäten am 20. September, für welchen Tag im Programm keine Bestimmungen getroffen worden sind, nach Paris kommen werden. — (Das wird jedenfalls wieder erst im letzten Momente entschieden. Die Pariser werden sich noch etwas gedulden müssen!)

### Der Rubel rollt.

Unsere vorgestrichenen Meldungen aus Bukarest ergänzen wir noch durch folgende Angaben:

In Bukarest wird demnächst eine mit russischem Gelde gegründete Volksschule ihre Thätigkeit beginnen. Hauptaufgabe der Bank wird sein, durch Gewährung von Darlehen die Landbevölkerung Rumaniens für das Programm der Vereinigung aller Balkanvölker unter russischem Patronat zu gewinnen.

### Herr Chamberlain und die Malteser.

Bei seinem Besuch auf der Insel Malta hatte Chamberlain den Maltesern eine Sprachenverordnung verhängt, die mit einem Schlag das Englische an die Stelle des bisher geltenden Italienischen zur Amtssprache machen sollte. Der Gouverneur der Insel stellte an die Gemeindevorstellung die Forderung, in allen Schulen die englische Unterrichtssprache einzuführen. Die Gemeindevorstellung beantwortete diese Forderung damit, daß sie die Ausgaben für die Schulen gänzlich strich. Daraufhin hat nun die englische Regierung die Verabschiedung des Gesetzes ohne die Zustimmung der Gemeindevorstellung verhängt. Das hat zu den Protesten und Gegenmaßnahmen geführt, von denen englische Blätter melden.

Die Blätter verschweigen ihren Lesern aber sorgfältig den Grad der Erbitterung. In einem Umfange nahmen 1500 Personen theil, darunter viele Frauen. Neben den italienischen Männern wurden Stangenblasen getragen mit der Aufschrift: Nieder mit den Tyrannen, nieder mit den englischen Schulen, rettet unsere Augen, hinaus mit den englischen Jugendverderbern! Das führende nationale Blatt, die „Gazzetta di Malta“, begann dazu ihren Leitartikel mit folgenden Worten: Malteser, Muth und Fortwärt! Unser Kampf ist gerecht und wir werden siegen! Wir brauchen nur die hochmüthige und herausfordernde Antwort Eurer Anführer an den mannhaften Weisheit der Gemeindevorstellung zu lesen und das noch abzuschütteln, das Euch bedrückt. Wir dürfen nicht länger ein Volk der Sklaven bleiben. Unsere Söhne mögen sagen, daß wir von unseren Bedrückern erachtet werden, aber sie sollen nicht sagen, daß wir selbst Mörder und Verräther an unseren heiligsten nationalen Gütern wurden. Begreiflicherweise unterstützen fast alle politischen Parteien in

Italien den Befreiungskampf der Malteser, so daß die Stimmung gegen England von Tag zu Tag feindseliger wird.

(Der Insel Malta sind, da sie sich freiwillig unter englische Herrschaft gestellt, die Rechte und Freiheiten für alle Zeiten gewährt. Herr Chamberlain hat sich also wieder einmal eines Willkür-Aktes schuldig gemacht.)

### Der Krieg in Südafrika.

Die Engländer geben jetzt die verzweifelte Lage in Südafrika selbst an.

Man denke: Belagerungszustand in Kapstadt und den Küstenplätzen. Englische Truppen der Kapkolonie treten in die beständige Opposition zur Regierung. Die „South-African news“ protestierte auf das Bestimmte gegen die Belagerungen anlässlich der Ankunft Milner's und gegen die Verhinderung des Afrikaner-Delegierten Merriman. Das ist für die Stimmung im Lande bezeichnend genug. Trotzdem erklärte der „Standard“ prognia, England werde jede Intervention anderer Mächte so scharf zurückweisen als je. Glücklicherweise haben die Buren bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge eine Intervention nicht nöthig; sie werden mit den Engländern allein fertig.

Lord Methuen, von dem man wochenlang nichts gehört hat, ist am 22. August auf einem „Siegeszug“ von Launay in Merksdorp eingetroffen. Das Ertränken seines Zuges sind: 76 Pferde, 400 Ochsen, 1840 Rinder, 16 550 Schafe und Ziegen, 1077 Saft Getreide, 64 Maulthiere und Esel, 91 Wagen und Karren, 13 Gefangene und 23 Uebergänger, worunter einige Greise.

Kitchener hat Recht, wenn er die Hilfsmittel der Buren schier unerschöpflich nennt, andererseits aber auch, wie unrichtig diese Art der Kriegsführung ist: 13 Gefangene und 23 Uebergänger sind wirklich ein geringer Erfolg eines Zuges, der mehrere Wochen gedauert hat.

Lord Kitchener scheint sich thatsächlich vom Schachplan seiner Ruhmesthute zurückziehen zu wollen; der zu seinen Aufschlägen in Aussicht genommene General Buller ist in Simonstown eingetroffen.

Vater Kitchener meldet aus Pretoria: An Waterbaal und Kamenskraal wurde ein Zug in die Luft gesprengt. Eine Abtheilung von etwa 250 Buren eröffnete das Feuer auf den Zug und steckte ihn in Brand. Oberleutnant Vandelaar von der irischen Garde wurde getödtet. Ueber weitere Verluste ist noch nichts bekannt.

— Ende Juli befanden sich in den Konzentrationslagern Transvaals 62 479 Personen, darunter 10 000 Männer und über 23 000 Frauen mit über 28 000 Kindern von einem bis 12 Jahren. Bis Ende Juli sind 1067 Personen gestorben, darunter 860 Kinder. (Dieses Massensterben ist zweifellos wesentlich die Folge der oft behaupteten schlimmen Behandlung der Buren-Familien von englischer Seite, das immer in Abrede gezogen wurde.)

### Deutschland.

\* Berlin, 2. September. Wie das „V. L.“ aus München meldet, ist Bayern von der Reichsregierung zu einer Meinungsäußerung über die Gründung einer Kolonialarmee aufgefordert worden.

— Die Abgabe der Herbstparade ist nicht auf Ruhr-Erkrankungen im Garde-Corps zurückzuführen, auch liegen ihre keine politischen Motive zu Grunde. Sie erfolgt vielmehr, wie die „Post“ meldet, lediglich mit Rücksicht auf die Armeetrainer und die Kaiserin Friedrich, da es doch nicht angehe, daß das Garde-Corps am Sedanfest mit allen Wagnissen der Trauer vor seinem obersten Kriegsherrn in Parade stehe. Auch sei zu berücksichtigen, daß der Paradedag sich für die Truppen und Offiziere stets an einem Festtag gestaltet, indem Erstere bewirthet werden, während Letztere ein Festmahl und eine Galavorstellung im Opernhaus zu vereinen pflegt. Lediglich diese Gesichtspunkte waren für die Abbestellung der Parade am 2. September maßgebend.

\* Darmstadt, 31. August. Trotz aller gegenwärtigen Nachrichten ist man fest davon überzeugt, daß das russische Kaiserpaar in der zweiten Hälfte des September auf Schloß Wolfsgarten eintreffen wird.

\* Weimar, 1. Sept. Zum Bau von 300 Arbeiterwohnungen bewilligte die Thüringische Versicherungs-Kassa 566 400 Mk.

### Ausland.

\* Wien, 1. September. Stiefel dem auswärtigen Ansehen zehrende Kreise bezeichnen die Matin-Nachrichten der ungarischen Blätter über die russischen Pläne auf der Balkan-Galbinsel als stark übertrieben. Alle bisher vom österreichisch-ungarischen diplomatischen Vertreter auf dem Balkan eingelaufenen Berichte ließen nicht die Annahme zu, daß das russische Cabinet seine korrekte Haltung betreffs des österreichisch-russischen Balkan-Übereinkommens geändert habe. Für von privater Seite ausgehende panlawistische Intrigue könne die russische Regierung doch nicht verantwortlich gemacht werden. Nichtsdestoweniger werde aber Graf Soluchowski mit dem demnächst hier eintreffenden Grafen Lambsdorff auch hierüber Rücksprache nehmen.

\* London, 1. September. Die „Times“ meldet aus Neufundland, daß zwischen den dort lebenden Franzosen und den Fischern des Küstengebietes Unruhen ausgebrochen sind.

\* Paris, 31. August. Eine aus den Kolonien des westlichen Laos-Gebietes hier eingetroffene Meldung besagt, daß der dortige Aufstand an Ausdehnung gewinnt. Die Eingeborenen beklagen sich über die französische Verwaltung. Man glaubt, daß die Eingeborenen von englischer Seite unterstützt werden. Die Lage ist sehr ernst.

\* Belgrad, 1. September. Neuerdings haben türkische Soldaten die serbische Grenze überschritten, mehrere Dörfer überfallen und einen serbischen Grenzschutz wie dessen Chefred und Tochter getödtet.

— Der Berliner Lokal-Anzeiger meldet aus Belgrad: Schon vor geraumer Zeit tauchte hier das Gerücht auf, König Alexander gedenke einen der beiden Brüder der Königin Draga zum Thronfolger auszuwählen. Nun tritt dieses Gerücht abermals auf und findet sogar aus offiziellen Bekräftigung. Der Auserwählte des Königs soll ein junger Edwager, Leutnant Mikodemos Lungevich, sein. — Denselben Blatte wird weiter aus Belgrad gemeldet: Großes Aufsehen erregen hier die Vorkommnisse in der Militär-Akademie. Der Direktor der Akademie, General Vojkovich, wurde seines Postens enthoben, weil er einen Neffen der Königin, der Kadett ist, zurechtgewiesen hatte. Diese Maßregel verursachte in Offizierskreisen große Entrüstung. Der König ernannte den General Rozarevich zum Direktor der Akademie, doch weigerte sich dieser, nach dem Vorgefallenen den Posten anzunehmen.



esselnder aufsteigender Wirkung, folgt ein Fugato mit einem wirkungsvollen Thema, das sich in künstlerisch veränderter Weise in verschiedenen Tonarten wiederholt, und das in seiner Verlängerung immer verklärter auftritt. Der Schluss des mit großem Beifall aufgenommenen und charakteristisch instrumentierten Werkes bildet ein imposanter schaunderregender Lobgesang. Erwähnt sei hier noch, daß von den Kindern des Komponisten, Karl und Johanna als Klavierkünstler großen Ruf genießen und seine Tochter Johanna als Sängerin vortheilhaft bekannt geworden ist.

#### Frankfurter Schauspielhaus.

**Frankfurt, 31. Aug.** „Hans Rosenhagen“ Drama in 3 Aufzügen von Max Halbe. Diese Neuheit, die uns heute Abend vorgestellt wurde, hatte wenig oder nichts gemein mit den früheren Werken Max Halbe's, den wir in denselben nach einem kulturfördernden menschheitlichen Berufe streben sahen. In weiser Selbstbeschränkung sind tiefer Probleme behandelnd, entstanden, während dieses letzte Werk an Schriftsteller erinnert, die irgend eine Robelle finden oder erfinden und sie dann dialogisieren. Das Drama streift den Kampf des Großgrundbesitzers und verspricht dabei mehr, als es hält. Eine meist originelle Liebesgeschichte ist in die Hauptverhandlung eingeklochten, deren Darsteller, die Damen Sella und Poliner, sowie Herr Friede sehr rühmendwerth spielen. Den eigenartigen alten Bauer verkörperte Herr Diegemann sehr gut. Das Publikum applaudirte, besonders bei einigen theatralisch sehr wirksamen Stellen, verließ aber nicht sonderlich befriedigt das Haus. N.



\* Wiesbaden, 2. September.

#### Hurrah! Sedan!

Hurrah! Sedan!  
Weß Deutschen Antik leuchtet nicht?  
Es thut immerfort:  
Sedan! das hehre Wort!  
Ein heiliges, gewaltiges Gericht!

Hurrah! Sedan!  
Weß Deutschen Brust wird nicht geschwellt,  
Wir Deutsche kennen keine Todesfurcht!  
Nur Muth! wir lieben drein!  
Parole war: Was's geh'n wie's Gott gefällt!

Hurrah! Sedan!  
Weß Deutschen Herz schlägt heißer nicht für's  
Vaterland,  
Das Morgenroth der deutschen Einheit glänzte auf  
Die nächt'gen Wolken flohn, Napoleon besiegte!  
Gefühlet bald des Krieges wilder Brand!

Hurrah! Sedan!  
Welch' deutscher Krieger wehet nicht den Eisenstahl  
Sollt' unheil drohn! es vom Westen witterbligen!  
Wir säumen nicht!  
Das ganze Deutschland wird es sein.

\* **Prinz Hermann von Sachsen-Weimar**, dessen Ableben bereits gemeldet ist, war nur 8 Tage krank. Die Baden-Badener Rennen fielen gerade in die Tage, zu welchen ihr eifrigster langjähriger Förderer aus Krankenlager geworfen war. Im Verein mit dem vorletzten Fürsten von Fürstberg hat der Prinz für Jffezheim außerordentlich viel gethan. Nach des Fürsten Carl Egon Tode trat er an die Spitze des „Internationalen Club“, die letzte Einladung zu dem Jffezheimer Rennen trug noch seine Unterschrift. Auch hier in Wiesbaden war der Prinz früher häufig anwesend. Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar, der später die Gräfin Lucretia heirathete, ist ein Sohn desselben. Der Prinz war, was weniger bekannt sein dürfte, der Großvater des jugendlichen Großherzogs von Sachsen-Weimar, dessen Mutter eine Tochter des Prinzen ist.

\* **Militärisches.** Heute Morgen 7 Uhr 30 Min. rückte die hiesige Abtheilung des Artillerie-Regiments Nr. 27 zum Brigaderegiment nach Mainz ab. Die Wiesbadener (2.) Abtheilung wird in Gonsenheim und Finten Quartier beziehen, während die Mainzer Abtheilungen in ihren Kasernen verbleiben. Das Exercieren, welches bis zum 9. ds. Mts. dauert, findet mit dem Artillerie-Regiment Nr. 63 statt. Am 10. d. Mts. kehrt die Abtheilung nach hier zurück und wird dieselbe nach einer dreitägigen Ruhe zum Manöver ausreisen. — Heute Morgen 8 Uhr 45 Min. fuhren die beiden hiesigen Bataillone des Infanterie-Regiments v. Gersdorf Nr. 80 mittels Extrazug ab Taunusbahnhof in das Manövergelände. Das Regiment wurde bis Wabhausen bei Darmstadt befördert. Auf der Bahnstrecke dorthin soll, wie wir hören, eine kriegsmäßige Umladung von einem Zug in einen anderen stattfinden. Das Regiment bezieht auf 10 Tage in Wabhausen und Umgebung während des Brigaderegimenten Standquartier. Die Manöver finden am 26. ds. Mts., Mittags, ihren Abschluß und werden die Truppen per Bahn in ihre Garnison zurückbefördert. Am 27. ds. Mts. erfolgt die Entlassung der Reservisten.

\* **Straßenbahn.** Der neue Winterfahrplan über welchen wir bereits berichteten, wurde vor Kurzem der königlichen Regierung zur Bestätigung vorgelegt. Die wir hören, soll die Verwaltung der Straßenbahn mit dem Fahrplan abgewiesen und ferner dahin beschieden worden sein, die Fahrzeiten in ähnlicher Weise wie im vergangenen Winter zu legen. Sollte sich diese Verfügung der königlichen Regierung bestätigen, so wäre die Mithimmung in Diehrider und Wiesbadener Publikum schnell beseitigt. Die Verwaltung der Straßenbahn braucht sonach einen Theil ihrer Patrimonien für den Winter nicht aus dem Dienst zu entlassen.

\* **Wiesbadener Hütte.** Dem „Rh. N.“ hier ist ein Schreiben zugegangen, das sich mit einem sehr unerquidlichen Zwischenfall auf der Wiesbadener Hütte befaßt. Der deutsche und österreichische Alpen-Verein bezw. dessen hiesige Sektion werden nicht umhin können, den Dingen auf den Grund gehen. — Aus der „Kurier“-Mittheilung ist wesentlich: Auf der Hütte soll ein hoher Beamter mit Gemahlin erschienen sein und Unterkunft gewünscht haben für die Dauer der Nacht. Auf jeder Hütte befindet sich nun ein Schlafgemach für Damen, welches nach den dort herrschenden Gebräuchen, die auch auf der Wiesbadener Hütte durch Anschlag den Besuchern bekannt gegeben sind, Jedermann zur Verfügung steht, so lange keine Damen anwesend sind. Unter diesen bekannten Voraussetzungen wurde nun dem Beamten mit seiner Frau das Damengemach eingeräumt. Kurze Zeit darauf fanden sich nun noch drei Damen auf der Hütte ein und der Staatsbeamte wurde dem Gebrauch gemäß erlucht, das Damengemach nunmehr zu verlassen. Der Herr soll dies indessen verweigert haben und nun hatte der Wirth die Thür mit der Art eingeschlagen. — Wir müssen dem „Rh. N.“ die Verantwortung für die Richtigkeit seiner Angaben überlassen. Von beiden Seiten sollen Beschwerden beim Deutschen und Österreichischen Alpenverein eingereicht sein, so daß auf vollständige Klärung des Fall zu rechnen ist.

\* **Der 20. Deutsche Weinbau-Congress** wird vom 21.—25. September l. Js. in der anmuthig gelegenen, gasföhligen Wein- und Badesstadt Kreuznach an der Nahe abgehalten, woselbst vor 25 Jahren der 2. Deutsche Weinbau-Congress tagte und sind alle Vorbereitungen derart getroffen, daß in jeder Weise ein vorzüglicher Verlauf erwartet werden darf. Er ist mit einer allgemeinen Ausstellung von Weinbau- und Kellergeräthen, sowie Obst und Trauben aus dem Nahehale verbunden und findet eine Kostprobe von Weinen aus dem Nahegebiete statt. Verschiedene Ausflüge führen die Teilnehmer in die nähere und weitere Umgebung von Kreuznach, und wird auch in der Stadt selbst denselben in sonstiger Hinsicht sehr viel geboten. In den an den Vormittagen des 22., 23. und 24. September folgenden Congresssitzungen werden folgende Verhandlungsgegenstände verhandelt: Zur dermaligen Lage des deutschen Weinbaues und Weinhandels. — Der Weinbau im Nahehale sonst und jetzt und was könnte zur Hebung noch weiter geschehen? — Ueber die Abtheile der Weine. — Der dermalige Standpunkt der Reblanderfrage in Rheinpreußen. — Die Bedeutung frühblühender Reben bewährter Rebsorten für den praktischen Weinbau. — Die Bestandtheile des Mostes und Weines in ihrer Beziehung zu den Rebsorten. — Weitere Erfahrungen über die Bekämpfung des Heu- und Säuerwurmes. — Ueber Unklarheiten im Bereiche des heimathlichen Weinbaues. — Ueber eifrigstige Weine und deren Behandlung. — Welche Wünsche bringen Deutschlands Weinbau und Weinhandel dem Abschluß der neuen Handelsverträge entgegen? Die einleitenden Referate haben Geheimrath Begeker-Coblenz, Weinbauinsp. Direktor Schulz-Kreuznach, Prof. Dr. Wortmann-Geisenheim, Gartendirektor Ritter-Engers, Prof. Dr. Roll-Bonn, Prof. Dr. Weikner-Weinsberg, Seminarlehrer Lenert-Edenloben, Weinbau-Wanderlehrer Mähren-Lenert, Dr. Winisch-Geisenheim und Oekonomierath Dahlen-Wiesbaden übernommen. Das ganze Programm bietet somit sehr viel des Interessanten und Belehrenden.

\* **Residenztheater.** Der Schwan „Liebesprobe“ von Trotha, dem Verfasser von „Hosgunst“ und vieler anderer erfolgreichen Lustspiele, geht morgen Dienstag zum ersten Mal in Scene. Die weiblichen Hauptrollen sind mit den Damen Gröholz, Tillmann, Krause, Schenk und einem neuen Mitgliede, Frä. Mary Spieler, besetzt. Von den Herren sind Rudolf Bartsch, Schulze, Kienker und die neu engagierten Paul Otto und Theo Dyrt hervorragend beschäftigt.

\* **Das Kaiser-Panorama** Mauritiusstraße 3 hat nach der Sommerpause seine Pforte wieder geöffnet. Als ersten Cyclus führt uns daselbst 50 wunderliche Ansichten aus Throl vor, speziell das Unter- und Ober-Zinnthal mit seinen malerischen Städten und Ortschaften, herrlichen Gebirgslandschaften, Seen- und Flußpartien, romantischen Schlössern und Ruinen. Diese an Naturschönheiten so reichen Gegenden werden uns in den alles überragenden Glasphotos in einer solchen Vollkommenheit vor Augen geführt und wirken durch ihre lebenswahre Farbengebung, zauberhafte Plastik und Perspektive so natürlich, daß man sich in die greifbare volle Wirklichkeit verlegt glaubt. — Der regelmäßige Besuch der wöchentlich wechselnden Serien bietet Jedermann reichen Genuß und Belehrung und kann deshalb nur dringend empfohlen werden.

\* **Gurhaus.** Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Gurverwaltung für Samstag dieser Woche die Veranstaltung eines mit einem Ball in den Sälen verbundenen Illuminationsabends.

\* **Manöverunglück.** Bei den Feldübungen der Gastele und Wiesbadener Artillerie, die seit einigen Tagen im Gelände des blauen Bändchens stattfinden, ereignete sich nach Angabe des „Rh. Kurier“ ein bedauerlicher Unfall. Ein Soldat der 6. Batterie (Wiesbaden) stürzte vom Pferde und wurde von dem Geschütz überfahren. Die Verletzungen am Bein waren, wenn auch ungefährlich, doch derart, daß der Verunglückte mittelst eines Fuhrwerks nach Wiesbaden ins Lazareth verbracht werden mußte.

\* **Unfall.** Gestern Nachmittag fuhr ein Dienstmädchen mit einem Kinderwagen, in welchem sich ein 2-jähriges Kind befand, die Dogheimerstraße entlang. Plötzlich kam ein Fuhrwerk in vollem Trabe angefahren, während das besagte Mädchen ausweichen wollte, fuhr dasselbe mit dem Wagen in den Chauffeegraben, wobei der Wagen umschlug und das Kind unter denselben zu liegen kam. Das kleine Geschöpf war mit dem Kopfe auf einen Stein gefallen und hatte sich infolge des Sturzes eine schwere Verletzung zugezogen, weshalb ärztliche Hülfe zugezogen werden mußte.

\* **Schlägereien.** In vergangener Nacht gegen 1 Uhr kam es in der Rödterstraße zwischen ca. 6—8 jungen Leuten, welche bereits schon vorher in einer Wirthschaft Streit bekamen, zu einer Schlägerei, wobei einige der Teilnehmer erheblich verletzt wurden. Durch diese Ständalscene wurden die Bewohner der angrenzenden Straße in ihrer Nachtruhe gestört. Mehrere Schuppleute schritten ein und führten die Hauptthäter zwecks Feststellung der Personallisten auf die Polizeiwache. — Gegen 11 Uhr entstand in der oberen Bierstädterstraße ebenfalls eine Schlägerei, wobei, wie so oft, die holdse Weiblichkeit die Veranlassung dazu gegeben hatte. Ein junger Mann hatte auf dem Kirchweihfest in Bierstadt mit dem Mädchen eines Anderen getanzt, wodurch der Bräutigam sich beleidigt fühlte, seinen Nebenbuhler auf der Straße abfaßte und ihm dafür eine tüchtige Tracht Prügel gab. Der gekränkte Bräutigam ergriff schließlich die Flucht, als einige Passanten dem Geschlagenen zu Hülfe eilten. Letzterer hatte mit einem Stock einen Schlag auf die Nase bekommen und war dadurch so stark verletzt, daß er ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte.

#### Telegramme und letzte Nachrichten.

\* **Berlin, 2. September.** Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Petersburg: Gestern Nachmittag 4 Uhr erfolgte die Abreise des Kaiserpaars. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Graf Lambdorsff fuhr um 1 Uhr nach Peterhof zwecks nochmaliger Unterredung mit dem Czaren. Der Minister kehrte sodann unmittelbar nach erfolgter Abreise des Czaren nach Petersburg zurück.

\* **Berlin, 2. September.** In Gegenwart des Kaiserpaars hat gestern die Einweihung der neu erbauten Kapelle des königlichen Militär-Waifenhauses in Potsdam stattgefunden.

\* **Berlin, 2. September.** Ueber den Prinzen Tschun lag an hiesiger unterrichteter Stelle bisher noch keine weitere Nachricht vor. Man nimmt daher an, daß Prinz Tschun die Antwort aus Singapur noch nicht erhalten hat, da er sonst verpflichtet wäre, sie der deutschen Regierung mitzutheilen. Man zweifelt indes nicht daran, daß Prinz Tschun den Weg nach Berlin antreten wird. Man bezeichnet es übrigens als falsch, daß die deutsche Regierung als Sühne-Ceremonie den ersten „Kotau“ verlange. Es könnte sich höchstens um eine sehr abgeschwächte Form desselben handeln.

\* **Berlin, 2. September.** Wie aus Rusterburg gemeldet wird, ist der „Ostdeutschen Volkszeitung“ zufolge der Polizei in Gumbinnen ein mit Namensunterschrift versehenes Schreiben zugegangen, welches sie dem Bericht der 2. Division zur weiteren Veranlassung überlieferte. Der Bericht spricht von einem früheren Dragoner als Mithausdigen oder Begünstigten des an von Krollat begangenen Mordes. Das Oberkriegergericht habe einen Unschuldigen verurtheilt, obwohl der wirkliche Mörder zu fassen sei.

\* **Berlin, 2. September.** Der „Welt am Montag“ wird aus Köln telegraphirt: Am Samstag und Sonntag fanden in den Vororten Deutz, Poll und Rodenkirchen Protestversammlungen gegen den Polltarif statt. In Poll war längere Discussion mit den Agrariern. In Rodenkirchen hat der katholische Pfarrer vor dem Besuch der Versammlung gewarnt. In allen Orten wurde nach dem Referate Adolph's eine Protest-Resolution ziemlich einstimmig angenommen, auch von den Centrumswählern.

\* **New-York, 2. September.** In Solihoke (Massachusetts) hat sich ein Hilfs-Corps für die Buren gebildet. Dasselbe erhält angeblich 600 Mann Verstärkung aus Frankreich.

\* **Berlin, 2. September.** Nach einer Meldung des „St. Journals“ aus Peking hat die englische Polizei voracern die Gompfstraße bei der Eisenbahn geräumt, sodas nunmehr die fremde Ueberwachung des Gesandten-Quartiers ganz aufgehört hat.

\* **Offenbach, 2. September.** Bei der neitrigen socialdemokratischen Landes-Conferenz wurde die Bestimmung von 1893 aufgehoben und bestimmt, daß bei der Partei keine Ussachen mehr bestehen, sich an den Bürgermeister- und Beigeordneten-Wahlen nicht zu betheiligen, vorausgesetzt, daß nicht prinzipienhafte Männer als Candidaten aufgestellt werden können. In anderen Orten, wo nur bürgerliche Candidaten in Frage kommen, sei derjenigen die Stimmen zuzuwenden, der den socialdemokratischen Prinzipien am nächsten stehe, respective der in gewissen Fragen Konzeption macht.

Verlag und Electro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlag-Anstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Dr. Wilhelm Herr für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

**Atelier** für künstl. Bäume (naturgetreu) u. schmertz. Bahnoperationen Friedr. Bräuer, 60, 1. Paul Rehm, Dmtsch. Spruch 3.—6. 11. 3883

#### Schwarze Seidenstoffe

in unerreichter Auswahl mit Garantie für gutes Tragen, als auch das Neueste in weißen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigen Engros-Preisen meter- und rothenweise an Private portio- u. groß. Laufende von Anfertigung ungeschrieben. Muster franco. Doppelt. Preisporto nach d. Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Liion  
**Adolf Grieder & Co. Zürich (Schweiz).**  
Hgl. Hoflieferanten. 8490

# Aus dem Gerichtssaal.

## Strassammer-Sitzung vom 2. Septbr. Rückfällige Diebe.

Eines Tages im Januar d. Js. fuhr der zweimal be- wegen wegen Diebstahls vorbestrafte Fuhrknecht Otto K. aus dem Boien'schen nach Schierstein an den Rhein, um dort aufzuladen. Der Knecht jedoch war gestört; mittelst eines alten Bickels, den er mit sich führte, vermachte er den beiden nicht loszulassen, ein Kamerad ließ ihm deshalb seinen neuen Bickel, und als dieser später versehentlich liegen blieb, nahm ihn K. an sich, um später den Befehl abzuleugnen. Strafe: 4 Monate Gefängnis. (Einen unentschuldig aus- gelassenen Zeugen nahm das Gericht in Nr. 10 Ordnungs- sache.) — Während der Hausbursche Carl M. von Offen- bach hier in einer Colonialwaarenhandlung in Stellung war, umschaltete er einen fast neuen Rock, sowie eine Cravatte, welche einem in demselben Geschäft thätigen Kaufmannslehrling gehörten. Der Bestohlene stieg eines Tages in der Grabenstrasse auf den Dieb, als dieser die gestohlenen Sachen auf dem Erbe trug, und veranlagte seine sofortige Verhaftung. Urteil: Ebenfalls 4 Monate Gefängnis. (Zwei ohne genügende Entschuldigung zu spät eintreffende Zeugen werden über mit Nr. 2 Ordnungsstrafe belegt.)

## Rosen und Dornen.

Am 5. Juni war Kirchweih in Fröcht und dabei Tanz- musk in der Müller'schen Wirtschaft. Bis zum frühen Morgen dauerte der Tanz, dann aber wurde geschlossen. Das junge Völkchen gab sich noch ein Herbeizug unter in der Wirtschaft, um dabei seine Erlebnisse auszutauschen. Dabei aber kam es eines Mädchens wegen zwischen zwei der Anwesenden zu einem Wortwechsel, worauf ein anderer, dabei nicht beteiligter Bursche, der Bergmann Wilh. Anton B. von Beckeln, nacheinander 2 Biergläser ergriff und das eine auf den Landmann Wilh. P. III. von Fröcht, das andere auf den Sohn des Wirts warf. Der Wirt hat daraufhin Feierabend, worauf alle Anwesenden zwar ordnungs- gemäß das Lokal verließen, draussen aber den darob ent- standenen Streit wieder aufnehmen und ihn durchführten, bis ziemlich alle Combattanten ihre Blessuren weg hatten. Der italienische Erdarbeiter Peter J. aus Braubach verlegte dabei dem P. 2 Messerflügel, J. streckte seinen Gegner von hinten, W., indem er 2 Mal mit einem biden Knüttel auf ihn einschlug, besinnungslos nieder, und der Schreiner Carl M. von Fröcht soll mit einem Knüttel auf W. ein- geschlagen haben. Die Verhandlung gegen die Burschen zog sich über mehrere Stunden hin. Zur Zeit ist das Urteil noch nicht gesprochen.

Der heutige Ausgabe ist ein Gewinnplan der Meyer Dombau- Gesellschaft angehängt, welcher mit dem Bemerkten der allgemeinen Zeichnung empfohlen wird, daß die Karte nachfrage nach den Meyer Dombau-Gesellschaften eine oblige Eröffnung der gesamten Vorkaufsgabe in nahe Aussicht stellt. Haupttreffer: 100 000, 50 000, 20 000 Mark, 10 000 Mark u. s. w., im ganzen 12 567 baare Geldgewinne. Der Preis des ganzen Loses ist 4 Mark, des halben Loses 2 Mark. Man wende sich Bestätigung schnellst zu machen. 2/145

# Westfälische Brod- und Feinbäckerei

38 Drauenstrasse 38,

Westfälisches Schwatzbrod und Elbersfelder Rangbrod.  
Niederlagen bei:  
24. Büttgen, Friedr.straße 7. Gust. Koch, Westendstraße 8.  
Wm. Heller, Goldstraße 18. Carl Wigel, Weidberg 9a.  
Hilf. Raas, Neugasse 2. Aug. Breich, Ede Bülow- und  
Wm. Penzelmann, Ede. Rooststraße.  
Schachtstraße u. Steingasse. Carl Menzel, Emserstraße 48.

## Technikum Sternberg i. Meckl.

Maschinenb.-Elekt.-Ing.-Techn.-Werkmstr.-Bij.-Kurse



Dienstag den 3. September 1901.  
Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters  
in der Kochbrunnen-Anlage  
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.  
1. Choral: „Nun freut euch, liebe Christen.“ Suppé.  
2. Ouverture zu „Flotte Bursche.“ Strauss.  
3. Festival-Quadrille.  
4. Schwur und Schwertwaise aus „Die He- Meyerbeer.  
notten.“ Ellenberg.  
5. Am Springbrunnen, Salonstück. Král.  
6. Melodienbar, Potpourri. Michaelis.  
7. Matrosen-Polka.

## Abonnements-Konzerte

des  
städtischen Kur-Orchesters  
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.  
Nachm. 4 Uhr:  
1. Ouverture zu „Titus.“ Mozart.  
2. Duett und Finale aus „Lukrezia Borgia.“ Donizetti.  
3. Frohes Leben, Walzer. Jos. Strauss.  
4. Larghetto. Handel.  
5. Ouverture im heiteren Style. V. Lachner.  
6. Papageno-Polka. Stanny.  
7. Fantasie aus „Lohengrin.“ Wagner.  
8. Der flotte Einjährige, Marsch. Ellenberg.  
Abends 8 Uhr:  
1. Jubelfest-Marsch. Joh. Strauss.  
2. Ouverture zu „Indra.“ Plotow.  
3. Cavatine aus „Lucia.“ Donizetti.  
Harfe-Solo: Herr Wenzel.  
Clarinetten-Solo: Herr Seidel.  
4. Alt Wien, Perlen aus Jos. Lanner's Walzern. Kramser.  
5. Nordische Rhapsodie (zum 1. Male). E. Wemheuer.  
6. Vorspiel zu „Die Meistersinger zu Nürnberg.“ Wagner.  
7. Frühlingssied. Mendelssohn.  
8. Traumbilder, Fantasie. Lumbye.  
Zither-Solo: Herr Walther.

Holzbearbeitungs-Fabrik  
und  
Import von Zimmer-Thüren  
**Emil Funcke**  
Coblenz, Frankfurt, Düsseldorf.  
Ausführg. v. Bau-Schreiner-Arbeiten  
nach gegebenen u. eigenen Entwürfen.  
**Thüren- und Kehlleisten-Lager**  
Frankfurt a. M., Niedenau 15. 4014/2  
Auch Thüren aus astreinem North Carolina Pine zum  
Lagern vorzüglich geeignet, vorrätig.  
Preislisten und special-Offerten gratis.

**COGNAC Paul Schmitt**  
aus Destillaten nur  
gesunder reiner  
**Natur-Weine**  
(also nicht als verfeinert  
oder Kunstweine)  
Nur Reht, wenn Etiquette und Kapsel jeder Flasche mit  
voller Firma. Broschüre gratis in den durch Plakate  
kenntlichen Verkaufsstellen.  
F. Alexi, Michelsberg 9. Adam Mosach, Kaiser-  
Fritz Berasteln, Wellritz- Friedrich-Ring 14.  
strasse 25. A. Nicolai, Karlstrasse 22.  
C. Brodt, Albrechtstr. 16. Jul. Prätorius, Kirchg. 28.  
Draueria Sanitäts, Mauri- P. Quint, Marktstr. 14.  
tiusstrasse. Rob. Sauter, Oranienstr. 50.  
J. S. Gru, Wellritzstr. 7. J. Schaab, Grabenstr. 3.  
Chr. Keipar, Waberg. 34. Louis Schild, Langgasse 3.  
Wilh. Kless, Moritzstr. 37. Wilh. Stuhl, Friedrich-  
E. M. Klein, Kl. Burgstr. 1. strasse 10.  
F. Klitz, Rheinstr. 79. Rich. Sayb, Rheinstr. 87.  
Louis Kimmel, Ecke Röder- Oscar Siebert, Taunus-  
allee und Nerostrasse. strasse 50.  
Gustav Loppert, Helenen- Adolph Wirth Nachf., Rhein-  
strasse 3. strasse 45.  
C. Kramb, Römerberg 94. Theod. Wachsmuth, Fried-  
8432 richenstrasse 45.  
Aug. Gattung H., Colonialwaaren, Niederwalluf.

**MEY'S Stoffwäsche**  
aus der Fabrik von  
**MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.**  
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.  
Billig, praktisch, elegant,  
von Leinwandstücke kaum zu unterscheiden.  
Im Gebrauch ausserst vortheilhaft.  
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.  
Vorrätig in Wiesbaden bei: C. Koch, Papierlager.  
Ecke des Michelsbergs; Louis Hutter, Kirchgasse 58; Wilh.  
Sulzer Nachf., Marktstrasse 10; „Hotel Grüner Wald“; W.  
Hiltsheim, Kirchg. 40; Carl Haack, Schreibmaterialienhandl.  
Rheinstrasse 37; Emil Groschewitz (Inh. Carl Balzer), Faul-  
brunnenstr. 9; Philipp Klobar Wwe., Querstr. 1; P. Hahn,  
Papeterie, Kirchgasse 51; Ludw. Becker, Gr. Burgstr. 11;  
Ph. Schumacher, Schwalbacherstr. 1; Ferd. Zange, Markt-  
strasse 11; Ew. Maus, Bleichstrasse 27; Friedr. Weilers,  
Walramstrasse 4; Valt Foy, Gerichtstr. 1. In Biebrich  
bei Aug. Johanderer, Weibergasse. In Mackenburg  
bei S. Raso an.  
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit  
ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen  
und grösstentheils auch unter denselben Benen-  
nungen angeboten werden, und fordere beim Kauf  
ausdrücklich  
**echte Wäsche von Mey & Edlich.**

**Männer-Asyl,**  
74. Dohheimerstrasse 74,  
empfiehlt fein gespaltenes Kiefern-Anzundeholz  
frei in's Haus à Ead 1 Mt., Buchenholz à Cir. 1.50  
Bestellungen nehmen entgegen:  
Hausvater Friedr. Müller, Dohheimerstrasse 74,  
Frau Fausel, Wwe., Kl. Burgstrasse 4. 886

**Tuch.**  
Wer wirkt d  
gute, gebogene  
Anzug- und  
Paletotstoffe  
tragen will, versuche meine  
**Lenneper Fabrikate.**  
Wer die Stoffe einmal gekauft hat, kommt stets darauf  
zurück.  
Herr Rentner D. M. in Berlin schreibt: Ich ziehe  
Lenneper Waare vor, weil dieselbe länger hält, als  
andere Fabrikate u. s. w. Wohlthätige Anerkennungen laufen  
fortwährend ein. 3907  
Muster franco ohne Kaufzwang.  
**Gustav Huppert, Lennep**  
Streng reelle christliche Firma, gegr. 1877.

**Jüngerer Küfer**  
gesucht. 5562  
Simon & Co.,  
Rheinl. 30.  
Ein Küchenschrank u. Tisch  
sehr billig zu verkaufen. 5563  
Jahnsstr. 23, 4 St. r.  
**Ordnst. Monatmädchen**  
gesucht. 5563  
Kücher, Goethestr. 18, 3.  
Cranienstr. 2, Part., etb. r.  
Arbeiter Kost und Logis. 5529  
Nichtstrasse 17, 4. und 5.  
Zimmer-Wohn. zu vermietb.  
Nab. daselbst 1. Etage. 5543  
**Kaiser-Panorama**  
Mauritiusstrasse 3,  
neben der Wollhalla.  
Jede Woche eine neue Reise.  
Ausgestellt 5541  
vom 1. bis 7. September:  
**Das malerische Tirol,**  
Unter- und Ober-Junthal,  
Achensee, Zansbrud,  
Brenner etc.  
Täglich geöffnet: Vorm. von 10  
bis 1 Uhr, Nachm. von 2-10 Uhr.  
Eintritt 30 Pf. Schüler 15 Pf.  
Abonnement: 4 Reisen Mt. 1.-  
19 Stnd Mt. 2.75.

**Carl Heintze**  
Unter den Linden 3.  
**Ein Schreiner-Geselle**  
gesucht Emserstr. 40. 5556  
Büglarin sucht Kunden Karl-  
strasse 40, 2 r. 5556  
**Der ehrliche Fin-  
der der verlorenen**  
**Mk. 6200**  
erhält 10% Belob-  
nung d. i. M. 620.  
Architekt 5555  
**Georg Schlink,**  
Orienstr. 15, Part.  
Zwei aufständige Arbeiter  
erhalten Kost und Logis. 5549  
Steingasse 30, 1 r.  
2 Wohnungen je 1 Zimmer u.  
Küche a. 1. Odt. an ruhige Rent-  
n. von H. Wellritzstr. 42, 3. 5545  
**2 gut möbl. Zimmer**  
(Mitte der Stadt) jedes m. separat,  
Eingang, mit Pension an besseren  
Leuten zu verm. Nab. Exp. 5534  
Albrechtstrasse 37, Hdb. 1.  
erhalten reinliche Arbeiter bill.  
Kost und Logis. 5540  
**Von der Reise zurück.**  
Die berühmte Vorenologin  
nur für Damen.  
Faulbrunnenstrasse 12,  
1 rechts. 5544  
Stellen all. Branchen entb. d.  
„Stellen-Anzeiger“, Reutlingen.  
Berl. Sie sei. per Postkarte. 438/4

**Halbrenner (Wanderer)**  
100 Mt. 2. v. Jahnstr. 24, 5. 5411  
**Monatmädchen, welche**  
Lohn erhält, gesucht. 5532  
Schwarzenstr. 19 p. r.  
Wellritzstrasse 22, 1 r., ein  
gut möblirtes Zimmer zu  
vermieten. 5531  
Schwalbacherstrasse 63 eine  
Dachwohnung per 1. Oktober  
zu vermieten. 5533  
Eine schöne Frontispizwob-  
nung, 2 Zimmer, Kammer  
und Küche, zum 1. Odt. zu verm.  
5558 Kirchgraben 21.  
**Möbeln. Betten** gut und billig auch Zahlungs-  
erleichterungen, zu haben  
A. Leicher, Adelsheidstrasse 46.

**Visiten-  
Karten**  
in einfacher wie  
eleganter  
Ausführung  
liefert preiswürdig  
die  
Druckerei des  
Wiesbadener  
General-Anzeiger  
Antikblatt der  
Stadt Wiesbaden  
Druckerei-Comptoir  
Mauritiusstrasse 2  
Telephon 400.

## Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater,  
Eater, Schwiegervater, Groß- und Urogroßvater

## Friedrich Becht

im Alter von 75 Jahren verschieden ist.  
Um stille Theilnahme bittet  
Sonnberg, den 2. September 1901.

Für die trauernden Hinterbliebenen:  
Elisabeth Becht, geb. Diehl.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. September cr., Nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause, Langgasse 5, aus statt. 5536

## Aufruf!

Seit einiger Zeit gelangen Nachahmungen meines beliebten „Vocher's“ Antineon (ärztlich warm empfohlenes, unschädliches innerliches Mittel gegen Blasen- und Earneiden — Ausfluß — sowie gegen Harnbrennen, Harnbrand, Harnverhaltung, Blasenkatarrh u. s. w. — Zusammensetzung: 40,0 Sarsaparill, 20,0 Wurzelst., 10,0 Eibenzpulver, 100,0 spirit. dilut., 100,0 spirit. o. vino) zum Verkauf. Da diese Nachahmungen theilweise sogar entgegengesetzte Wirkungen besitzen, ausnahmslos aber werthlos sind, handelt das kaufende Publikum in eigenem Interesse, wenn es bei dem Einkauf stets „Vocher's Antineon“ mit A. Vocher's Namenszug auf Verpackung, Prospekt und Flasche verlangt und alles Andere, angeblich Bessere, energisch zurückweist. „Vocher's Antineon“ ist von aromatischem Geschmack, leicht einzunehmen und wirkt gegen obige Krankheiten rasch und ohne Verunsicherung. Dasselbe gelangt einzig und allein zur Herstellung von A. Vocher, Pharmaz., Laboratorium, Stuttgart, und ist in den Apotheken zu haben. Flasche Mk. 2.50. Hochachtungsvoll Andreas Vocher. 681/31

## Dr. Oetker's

Bachpulver 10 Pfg.  
Vanillin-Zucker 10 Pfg.  
Buddingpulver 10, 15, 20 Pfg.

Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaaren- und Drogegeschäften jeder Stadt. 335/47  
Dr. A. Oetker, Bielefeld.  
Engros: Carl Dittmann, Wiesbaden.

## Alle . . .

## Drucksachen

für den

Comptoir-  
Bedarf

als:

Adresskarten  
Circulars  
Preislisten  
Fakturen • Rechnungen  
Mittheilungen  
Quittungen • Briefbogen  
Wechsel • Postkarten  
Couverts • Placate  
etc. etc.

Telephon 199.  
Druckerei-Comptoir:  
Mauritiusstr.  
No. 8.

Rotationsdruck  
von  
Massenaufgaben.

Drucksachen für Vereine:

Mitgliedskarten  
Einladungen  
Tanzkarten  
Programme  
Statuten  
Lieder etc. etc.

Trauerdrucksachen.

Druckerei des Wiesbadener  
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt  
Wiesbaden.

## Versteigerung eines Wirthschafts-Inventars.

Donnerstag, den 5. September cr., Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, wird das gesamte Wirthschafts-Inventar des Restaurant „Zum Deutschen Hof“ dahier im hinteren Hofe des Hauses

8 Friedrichstraße 8

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Inventar:

1 sehr schönes Wirthschäft, ca. 4.50 m lang, mit Preßion, Eiseinrichtung und kupf. Spül- u. Abfl.-vorrichtung, 1 eichener Gläserschrank mit Uhr, circa 5.50 m lang, 1 großer fünfthür. Eisschrank für ca. 6 Hektoliter und 3 Gefäße für Wein, 1 zwölfthür. Stollwerck'scher Chocoladen-Automat, 1 autom. Personenwaage, 25 eichene runde und viereckige Tische, 15 Gartentische, ca. 300 Stühle, worunter eiserne Gartenstühle, ca. 150 Pter- u. Weingläser, worunter Deckelgläser, ca. 20 Dugend Christstöße und andere Bestände u. c. 5530

Wilh. Helfrich,  
Auctionator u. Taxator

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 3. September d. J., Mittags 12 Uhr, werden im „Rheinischen Hof“, Mauerstraße 16 dahier:

3 Büffet, 7 Sophas, 4 Tische, 4 Schreibtische, drei Vertikow, 2 vollst. Betten, 1 Spiegelschrank, 4 Kleiderschränke, 3 Ausrichtische, 1 Bücherschrank, 16 Bände Brockhaus Lexikon, 1 Kommode, 1 Waschlommode, 1 Spiegel, 1 Tisch, 1 Decimalwaage, 1 Waage mit Gewichten, 1 Tafelauflage, 1 Spieluhr, 1 Base, 60 Zuglumpen, 1 Cigarren, 1 Parthie Seife, Soda und Feuerzeug u. dgl. mehr

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 2. September 1901. 5560

Schröder,  
Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 3. September d. J., Mittags 12 Uhr werden im Versteigerungsorte Mauerstraße 16:

1 Spiegel und 1 Kassettschrank, 3 Kleiderschränke, 1 Vertikow, 1 Kommode, 1 Waschlommode, 3 Schreibtische, 2 Garnituren, Sopha u. 6 Stühle, 2 compl. Betten, 1 Sopha, 1 Pendule, 1 Bowle, 2 Spiegel, 54 Stück Stoffe, versch. elektr. Installationsartikel, 80 Luster, 3 Zimmerclosets, 10 Gasöfen, 2 Conperlaternen, 2 elektr. Stehlampen, 11 Bronzefiguren

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 2. September 1901. 5561

Trabhardt,  
Gerichtsvollzieher fr. A.

## Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 3. September 1901.  
182. Vorstellung.

Mignon.

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Roman's „Wilhelm Meister's Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier. Text von Ferd. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas. Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Professor Schuler. Regie: Herr Dornowatz.

|                                                                                                                                                                      |                   |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|
| Wilhelm Meister                                                                                                                                                      | Herr Heintz.      |
| Lothario                                                                                                                                                             | Herr Schwegler.   |
| Ph. li e. (Mitglieder einer reisenden                                                                                                                                | Herr Kaufmann.    |
| Laertes, Schauspielertruppe                                                                                                                                          | Herr Engelmann.   |
| Mignon                                                                                                                                                               | Herr Bachmann.    |
| Baron, Jägermeister, Führer einer Seiltänzerbande                                                                                                                    | Herr Rudolf.      |
| Friedrich                                                                                                                                                            | Herr Bollenstein. |
| Der Fürst von Tlesbach                                                                                                                                               | Herr Schöb.       |
| Baron von Rosenberg                                                                                                                                                  | Herr Schürer.     |
| Seine Gemahlin                                                                                                                                                       | Herr Ulrich.      |
| Ein Diener                                                                                                                                                           | Herr Rohrmann.    |
| Ein Souffleur                                                                                                                                                        | Herr Wink.        |
| Antonio, ein alter Diener                                                                                                                                            | Herr Rollin.      |
| Deutsche Bürger, Bauern und Bäuerinnen, Kellner und Kellnerinnen, Jägermeister, Seiltänzer, Schauspieler und Schauspielerinnen, Herren und Damen vom Hofe, Bediente, |                   |

Ort der Handlung: Der 1. und 2. Akt spielen in Deutschland, der 3. in Italien, gegen 1790.  
Vorkommende Längen, arrangiert von Annetta Baldo:  
I. Einzug einer Seiltänzerbande, ausgeführt von den Damen Gold, Götz, Krüger, Jacob 2. Herren Ebert und Carl, sowie dem Ballet-Perfonale. II. Bohemienne, ausgeführt von Kräutlein Salz aus dem Korymben: Herr, Eit, Karajczal, Reicher, Brandt, Kened, Reiter, Schmidt, Hutter, dem Corps de Ballet, sowie von dem gesamten Perfonale.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden längere Pausen statt.  
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 10 Uhr

Mittwoch, den 4. September 1901.  
183. Vorstellung.

Renaissance.

Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan u. Franz Koppel. Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

## Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. P. Raud.

Dienstag, den 3. September 1901.

4. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig. Erst-Aufführung.

Novität. Die Liebesprobe. Novität

Schwank in 3 Akten von Thilo von Trotha und Julius Ferne. Regie: Gustav Schulze.

|                                          |                 |
|------------------------------------------|-----------------|
| Helmwig, Justizrath                      | Hans Sturm.     |
| August, seine Frau                       | Sofie Schenk.   |
| Ilse, seine Tochter                      | Eile Tillmann.  |
| Konstantin von Quarnitz, Hauptmann a. D. | Otto Rinscher.  |
| Berta, seine Tochter                     | Math. Spieler.  |
| Philippine, deren Gesellschafterin       | Clara Krause.   |
| Egon v. Quarnitz, Mittheilungsbesitzer   | Theo Obit.      |
| Carl Ritter, Rechtsanwalt                | Paul Otto.      |
| Freih. v. Grimm                          | Rudolf Barts.   |
| Henriette, Jungfer                       | Käthe Erbs.     |
| Minna, Stubenmädchen                     | Eily Debus.     |
| Martin, Diener                           | Gustav Schulze. |
| Kellner                                  | Albert Rosenow. |
| Schreiber                                | Hermann Kunz.   |

Ort: 1. u. 3. Aufzug: Berlin. 2. Aufzug: Sommerfrische bei Berlin.  
Zeit: Gegenwart.  
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Mittwoch, den 4. September 1901.

5. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Das Mauerblümchen.

Lustspiel in 4 Akten von O. Blumenthal und G. Kadelburg. Regie: Otto Rinscher.

## Wiesbadener Rhein- & Taunus-Club.

Donnerstag, den 5. September c.,  
Abends 9 Uhr, im Clublocal „Gambrius“:

Ausserordentliche  
Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Ergänzungswahl des Vorstandes. 2. Sonstige Vereinsangelegenheiten. 5539 Der Vorstand.

## Gesangverein Neue Concordia.

Heute, Dienstag Abend, nach der Probe, findet die halbjährliche Generalversammlung statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet  
5537 Der Vorstand.

## Mobiliar- Versteigerung.

Heute Dienstag, den 3. September, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich wegen Verkleinerung einer Pension unter Anderem mehr nachverzeichnete Gegenstände im Saale „Zu den drei Kronen“

23 Kirchgasse 23

3 vollst. pol. Betten, 2 Spiegelschränke, Waschlommoden mit und ohne Marmorplatten, Wasch- und Nachttische, 2 Polster-Garnituren, einzelne Sophas, Divan, Vertikow, 1 u. 2-th. Kleiderschränke, Schreibtische, Gallerie-schränke, Kommoden, Konsole, runde, ovale und viereckige Tische, 10 verschiedene Spiegel, Rohr- und Speise-stühle, eich. Schreibstühle, Auszugstisch, spanische Wand, Deckbetten und Kissen, Bilder, Teppiche, eisernes Bett, Dienstbotenbett, Triumphstuhl, Küchenschrank und noch viele andere Gegenstände,

sowie  
ein Kassenschrank m. Tresor  
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 5565

Georg Jäger,

Auktionator u. Taxator.

Helenenstraße 4.

## Bekanntmachung.

Die für Donnerstag, den 5. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Kgl. Theater anberaumte Versteigerung der im letzten gefundenen und nicht abgeholtten Gegenstände, als: Schirme, Stühle, Operngläser u. s. w. findet vorläufig nicht statt. 5557  
Wiesbaden, den 2. September 1901.

Intendantur der Königlichen Schauspiele.  
J. S.: Winter.

## Regenschirme

für Damen, Herren und Kinder,

nur eigenes Fabrikat, in jeder Preislage.

Wilhelm Renker, Faulbrunnstr. 6.

Ueberziehen. — Reparaturen. 4965





## Variete-Bürgeraal

### Programm:

vom 1. bis incl. 15. September:

Berra Carnot,  
Soubrette.

Heinrich Reich,  
Gesangshumorist.

Mr. Mios & Sohn  
Komische Akrobaten.

The Pirrots.

Vornberg,

moderner Gladiateur.

Mag. u. Cilly Göhen, Gesangs- und Spielbrett.

Die Direction:

Carl Wolfert.

5494

**Achtung! Achtung!**

## Geschäftsaufgabe.

Da ich mein Geschäft aufgabe, verkaufe ich meine auf Lager habenden Stoffe zu und unter dem Einkaufspreis. Ferner empfehle ich den Herren Schneidern diverse farbige Serge, Canelle, Göpferfutter, Sammt, Watte, Knöpfe u. s. w. unter dem Einkaufspreis.

Achtungsvoll

Ph. Moog, Schneidernstr.,  
Schwalbacherstr. 27, 1 St.

5512

**Karl Welcher,**  
Kohlenhandlung, 4 Bülowstraße 4,  
empfehlen

**Kohlen, Bricketts, Brennholz**

zu den billigsten Tagespreisen

frei ins Haus.

4438

„Original-Rothwein“ Specialität  
der Firma C. F. W. Schwanke, Wiesbaden,  
à Flasche 55 Pfg. ohne Glas

für Konsumenten bei mehr als 12 Pfg., sonst à 60 Pfg.,  
approbiert und als ungeküpft und alle erforderlichen Eigenschaften  
eines reinen Naturweines besitzend attestiert. Seitens des Professors  
Herrn Dr. B. Freyermuth, Wiesbaden, u. s. w. vorzüglicher Tischwein,  
vollständig, angenehm u. besterfühlend. Kräftigkeits, als für Kranke  
und Genuß besonders geeignet, empfohlen. Von jedem Kenner als  
das höchst Preiswerthe anerkannt, was den Konsumenten in wirklich  
echten Rothweinen geboten.

Detailverkaufsstelle: Schwalbacherstraße 49, gegenüber der  
Emser- und Platterstraße. — Telefon 414. 388

Bruch- per Stück 4 Pfg.  
Fleck- „ „ 1 „  
Anschlag- „ „ Schoppen 20 „  
bei 5116

**J. Hornung & Cie.,**  
3 Pöfnergasse 3.

**Die Möbel**  
aus 3 Zimmern und Küche:

1 Buffet mit Nischen, versch. Betten, Schreibsekretär, Spiegel-  
schrank, Sopha u. 2 Sessel (Blüschbezug) Vertikow, Wasch-  
kommoden, Nachtschränke, 1 Sopha, Kleiderschränke mit 1  
und 2 Türen, 1 Ausziehtisch, Kommode, runde und vier-  
kantige Tische, Küchenschrank, eine Uhr, Kleiderstod, versch.  
Bilder, Stühle, 1 Goldspiegel, 1 hoher Spiegel mit Tisch,  
auch kleine Spiegel, sowie die ganzen Küchenutensilien werden  
aus der Hand billig verkauft Vormittags von 8—12 und  
Nachmittags von 2—6 Uhr

**Albrechtstraße 22,**  
Sinterhaus Barterre. 5419

**Israelitische Cultusgemeinde.**

**Synagogenplätze.**

Am Neujahrs- und Versöhnungsfeste findet außer dem Gottesdienste  
in der Hauptsynagoge ein zweiter Gottesdienst

im Saale der Loge Plato  
Friedrichstraße 27

statt.

Der Eintritt zu beiden Gottesdiensten kann nur gegen  
Einlaßkarten erfolgen, welche auf unserem Gemeindebureau,  
Emserstraße 6, während der Bureaustunden von 8<sup>1/2</sup>—11 Uhr Vorm.  
ausgegeben werden.

An Feuerzählende Gemeindeglieder und deren erwachsene An-  
gehörige werden Einlaßkarten zum Saale der Loge Plato unentgeltlich  
abgegeben. — Ebenso erhalten Schüler und Schülerinnen unentgeltlich  
Eintrittskarten für deren Plätze in der Hauptsynagoge.

Für nichtschulpflichtige Kinder ist der Eintritt untersagt.  
Wiesbaden, 20. August 1901. 5197

Der Vorstand  
der israelitischen Cultusgemeinde.  
Simon Hess.

## Große Versteigerung

von

Damen- u. Kinder-Confection,  
Blousen, Stoffen, Seiden-  
waren, Besätze u.

Montag, den 2. Septbr. cr., Dienstag,  
den 3. Septbr. cr., und Mittwoch, den  
4. Septbr. cr., jedesmal Morgens 9<sup>1/2</sup> und  
Nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr anfangend, läßt Herr  
F. Orakauer wie alljährlich in seinem Ge-  
schäftskolal

**5 Gr. Burgstraße 5**

die Restbestände des diesjährigen Saison-Lagers in  
Damen- u. Kinder-Mänteln, Jackets,  
Paletots, Umhängen, Costümen,  
Blousen, Stoffen, Seidenwaren,  
Besätzen u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.  
Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht des Wertes  
zu jedem Meistgebot.

**Wilh. Heltrich,**

5430

Auktionator u. Taxator.

## Möbellager Goldgasse 12.

**Bekannt! — Billig! — Gut!**

Alle Sorten gute, gebrauchte und neue Möbel  
in jeder Auswahl. kompl. Betten, eine kompl. Rußbaum-  
Speisezimmer-Einrichtung, sehr gute kompl. Schlafzimmer-  
und dito Wohnzimmer-Einrichtung, Kameltischen und andere  
Sopha's, Krankensessel, Rohrsessel, einz. Bettstellen, Rahmen,  
Rohrhaar-, Woll- u. Seegrass-Matrasen, Deckbetten u. Kissen,  
Kleider- u. Wäsche-Schränke, Küchenschränke, große massive  
Anrichte, 1 Garnitur (Sopha u. 6 Sessel), 1 Herren- und  
1 Damen-Schreibtisch, 1 gr. schöner Bücherschrank, Bücher-  
Reale, Kleidergestelle, Vertikows, Waschtische u. and. Tische,  
Pfeilerspiegel, Kinderbett, Waschtücher, kupferne Kessel, Por-  
zellan, 1 Eisschrank, 1 Kassenschrank, Blumentische u. and.  
mehr werden sehr billig abgegeben. 5524

Lieferung ganzer Einrichtungen reell und billig.  
Auch werden Möbel jederzeit in Tausch genommen.  
5524

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Montag, den 2. September,

Vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr beginnend, versteigere ich eine Anzahl

**meistens ältere Oelgemälde**

zu ausnahmsweise billigen Preisen.

**Dienstag**

eine größere Partie 5493

**vorzüglicher Cigarren**

(sämmtl. von 2.50 M. an per 100 Stück)

**4 Bärenstraße 4 vis-avis Savoy-Hotel.**  
**Stolpe.**



**Wer ohne Aerger**

Glühkörper verwenden will, kaufe  
meine gebrauchsfertigen

**Glühstrümpfe,**

die unübertroffen in Lichtstärke,  
Brenndauer und Haltbarkeit sind.

Preis per Dtzd. Mk. 3.80.

100 Stück 27 Mk.

franco incl. Emballage gegen Voreinsendung des Betrages  
oder Nachnahme.

**Carl Bommert,**

Specialitäten für Gasglühlicht-Beleuchtung  
Frankfurt a. Main.

Complete

**Glühlicht-Apparate,**

bestehend aus 1a 1a Brenner, Stiff, Glühstrumpf und Cylinder  
Mark 2.25

**Technische Fachschulen**

zu Wiesbaden. 4825

Abtheilungen für: **Baugewerbe, Maschinenbau**  
und **Kunstgewerbe.**

Vier aufsteigende Classen mit halbjährigen Kursen,  
Beginn des Winterhalbjahres am 30. September.

Nähere Auskunft und Programme kostenlos.

Unter den coulantesten Bedingungen  
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos. 1091

**ganze Einrichtungen,**

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis  
Abgaben von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

**Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12,**  
Taxator und Auktionator. — Telefon Nr. 858.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

**J. & C. Firmenich,**

Hellmundstraße 53.

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-  
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Ein Haus, vorzügl. Geschäftslage, im Preise von 50,000 Mk.,  
worin ein gutgehendes Cigarren-Gesch. betrieben wird, ist mit  
Geschäft, ev. auch das Geschäft allein zu verkaufen. Die Baar-  
summe ist laut Faktura zu übernehmen. Näheres durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

In der Nähe von Mainz ist eine alt renommierte ausgebaute  
Wirtschaft, bestehend aus zwei Wohnhäusern mit schönen  
Gartensolitäten, schön angelegtem Wirtschaftsgarten mit Halle, Wein-  
keller usw. wegen Zurückziehung des Besitzers für 75,000 Mk.  
zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein rentables Besitztum, beste Lage, in Gießen, mehrere  
Häuser mit Stallung, großem Garten, welcher sich noch zu zwei  
Bauplätzen verwerthen läßt, sehr geeignet für Hotel oder sonstige  
Geschäft, ist für 125,000 Mk. zu verkaufen oder auch auf ein  
hiesiges Etagenhaus zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Wegen Sterbefall ist im Rheingau ein schönes Besitztum  
welches sich als Herrschaftsitz oder Institut, auch für Hotel, da  
Keller vorhanden, eignet, sofort preiswürdig zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes Etagenhaus, Nähe der Rheinstraße, mit je  
5 Zim.-Wohnungen, für 70,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Etagenhaus, Wirtschaft, mit 4-mal 5-Zimmer-  
Wohnungen, zu verkaufen, auch auf ein Objekt hier oder aus-  
wärts zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes, für Pension geeignetes Etagenhaus, in der  
Nähe des Kochers, mit 16 Zim., für 65,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zwei schöne Villen, Emserstr., f. 65 u. 93,000 Mk., eine  
Villa, Waldmühlstr., f. 95,000 Mk. u. eine Villa, Bachmühlstr.,  
f. 58,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schön angelegter Garten in der Nähe der Stadt, ein  
Baumgrundstück, Beltricht, sowie verschiedene Gärtnereien,  
hier und auswärts, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl sehr rentabl. Etagenhäuser, fad- und wett.  
Stadttheil, sowie Pensions- und Herrschafts-Villen in den  
verschiedensten Stadt- und Vorstädten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

**Wohnungs-Nachweis Kosmos,**

Inhaber:

**Bischoff & Zehender,**

Friedrichstraße 40,

**Immobilien, Hypotheken,**

empfehlen sich den

verehrten Mietern zur kostenlosen Vermittlung von

Wohnungen aller Art, Geschäfts-Lokalitäten,  
möblirten Zimmern, Villen etc.

Telefon 522. 3082

**Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich**

Wilhelmstraße 50, Wiesbaden, 216

empfehlen sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen,  
sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-  
Wohnungen unter coul. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur  
des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft  
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telefon 2388.

**Photogr. Atelier**

**Georg Schipper, Saalgasse 36,**

empfehlen sich unter Zusage vorzüglichster Ausführung  
bei vorkommendem Bedarf.

Preise: 1 Dtzd. Visit Mk. 8.—, 1/2 Dtzd. Visit Mk. 4.50,  
Dtzd. Cabinet Mk. 18.—, 1/2 Dtzd. Cabinet Mk. 10.—, 3 Sätze  
Cabinet Mk. 5.—. Proben von jeder Aufnahme. 21

**Umzüge,**

sowie sonstiges Rollfuhrwerk wird prompt und billig  
besorgt. 4397

Näh. Roonstraße 20, Bart.

**Schnell-Fohlerei**

von Georg Vogler,

44 Moritzstraße 44

empfehlen sich den geehrten Herrschaften für neue und Reparaturen  
beiten zu den billigsten Preisen.

Nur prima Aernseder. 5129

**Gasthaus „Zur Stadt Biebrich“**

Schönstes Gartenlokal Wiesbadens.

Es ladet freundlich ein

Wilh. Bräuning, Albrechtstr. 9.

**Frankfurter Würstchen**

empfehlen  
P. Flory, Schweinemergerei,  
Kirchgasse 51. 5413